



IBP

Interkulturelle
Begegnungsprojekte e.V.

LWL – Koordinationsstelle Sucht

7. Arbeitskreis CMA „Dokumentation“

LWL – Wohnverbund Marsberg, Weist 45, 34431 Marsberg

Donnerstag, 25. September 2014



1. Welche Ziele sind mit einer praxisorientierten Dokumentation verbunden?

- **Auftragsklärung**
Was soll wann und warum bearbeitet werden?
Viele Teilziele befördern das Gesamtziel!
- **Auftragsplanung**
Wie und bis wann soll der Auftrag bearbeitet werden?
Stetige Auftrags- und Kurskorrektur befördert den Gesamtplan!



1. Welche Ziele sind mit einer praxisorientierten Dokumentation verbunden?

- **Reflektion**

Ist die Arbeit erfolgreich verlaufen?

Stimmen Auftrag und „Zwischen-Ergebnis“ überein?

Was kennzeichnet ein erfolgreiches Arbeiten?

Welche Informationen sind zukunftsorientiert für wen bedeutsam?

Eine stetige Reflektion vermeidet ein Arbeiten an unterschiedlichen Aufträgen und Zielen!

- **Strategieentwicklung**

Welche Veränderungen im System sind notwendig?

Wie sieht unser Klientel von Morgen aus?

Eine Strategie vermeidet Sackgassen!



2. Wen unterstützt die Dokumentation?

- **Kostenträger**
Bedarfsmessung und Bedarfsplanung
Sparziele
- **Maßnahmeträger**
Berechnung der Wirtschaftlichkeit des eigenen Handelns
Weiterentwicklung zeitgemäßen Handelns
Sicherstellung größtmöglicher Fachlichkeit



2. Wen unterstützt die Dokumentation?

- **Fachkraft**
Anforderungsprofil der Fachkräfte
Identität der Fachkraft mit dem Ganzen
Teil eines Gesamtteams
Professionelle bedarfsgerechte soziale Dienstleistungserstellung
- **Klientel**
Auf dem Weg zur Veränderung
Ablösung aus dem „gemütlichen Elend“
Klient wird vom „Konsumenten“ zum „Prosumenten“.

Alle Protagonisten müssen von einer Dokumentation profitieren!



3. Wodurch wird die Praxis geprägt?

- **Eine Paradoxie**
Markt und Wettbewerb bei gleichzeitigem Anspruch von Kooperation und Zusammenarbeit
- **Markt und Wettbewerb als Gradmesser sozialarbeiterischen Handelns**
Die Gesetze des Marktes sind nur begrenzt in der Lage die Aufgaben der Sozialwirtschaft zu bearbeiten?
Meritorische Güter unterliegen anderen gesellschaftlichen Mechanismen



3. Wodurch wird die Praxis geprägt?

- **Problemlösestrategien / Verfahrensgläubigkeit**
„Auf dem Weg zu einer besseren und gerechteren Welt werden vielfach Probleme gelöst, ohne das dabei beachtet wird, dass durch die gewählte Problemlösestrategie vier neue Probleme geschaffen werden“. (Radermacher, 2014)
- **Klärung der Nichtzuständigkeit**
Verantwortungsübernahme wird immer schwieriger, da die Konsequenzen nur begrenzt kalkulierbar sind
- **Welche technischen Ausstattungen sind Voraussetzungen?**
Eine Verständigung auf einheitliche Standards gelingt nur begrenzt



4. Welche Chancen sind mit einer praxisnahen Dokumentation verbunden?

- **Sicherstellung des Datenschutzes**
- **Entwicklung einheitlicher Mindeststandards vor dem Hintergrund aktueller Bedarfe**
- **Dokumentation kann alle Protagonisten zu Beteiligten im Rahmen ihres Auftrages werden lassen**
- **Interne Kooperation und Vernetzung**
- **Politik und Verwaltung nähern sich der tatsächlichen Praxis**



Fazit

- **Es gibt eine Menge zu tun und dabei sollten zunächst die Widersprüche im Alltag bearbeitet werden**



IBP

Interkulturelle
Begegnungsprojekte e.V.

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit